

Erfahrungsbericht Erasmus in Budapest (Ungarn)

Wintersemester 19/20, Psychologie Bachelor



Vorbereitung

Die ersten Schritte für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmusprogramms sind nicht sehr aufwändig und daher würde ich jedem, der mit dem Gedanken spielt ein Semester im Ausland zu machen, empfehlen, es einfach mal zu probieren und zu schauen, ob man einen Platz bekommt. So war es auch bei mir, da ich immer ins Ausland wollte, aber nicht genau wusste wie ich es in den Studienverlaufsplan integrieren sollte. Kurz vor meinem letzten Semester habe ich die Bewerbung aber dann abgegeben und bin darüber unendlich froh! Man muss lediglich einen Bogen ausfüllen und ein Motivationsschreiben verfassen. Wenn man dann einen Platz erhält wird man sehr gut vom ZIB der Universität zu Köln unterstützt und muss hauptsächlich darauf achten, dass man ein paar Fristen einhält. Da ich sozusagen ein Semester an meinen Bachelor drangehängt habe und somit alle relevanten CPs in Köln bereits absolviert hatte, musste ich mir um die Anrechnung nicht viele Gedanken machen. Wenn man jedoch bestimmte CPs absolvieren muss, dann lohnt es sich die Anrechnungsfragen frühzeitig mit dem Prüfungsamt abzuklären, da dies meist einige Wochen dauert. Das International Office der ELTE meldet sich bei einem, wenn man einen Platz erhalten hat und auch hier wird man gut betreut. Auf Antworten muss man öfter etwas warten, im Zweifel noch mal melden und sich in Erinnerung rufen. Für die ELTE musste man vor der Ankunft einen Bewerbungsbogen online ausfüllen und unterschrieben vom ZIB an die Uni senden. Zudem kann man sich schon für einen Sprachkurs registrieren. Alles andere wurde in der Einführungswoche erklärt und organisiert. Es lohnt sich, bei der Einführungswoche dabei zu sein und daher empfehle ich, sich im Vorhinein zu informieren wann die Einführungswoche stattfindet, um die Ankunft in Budapest daran auszurichten.

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Budapest ist relativ einfach, die Stadt ist auf Austauschstudenten sozusagen vorbereitet. Die Vermieter wissen jedoch, dass man den Erasmus-Studenten ein bisschen mehr Geld abnehmen kann und nutzen das aus. Dennoch sind die Preise okay und das Angebot an WG-Zimmern groß. Ich habe mich gegen ein Wohnheim entschieden, da man sich dort die Zimmer teilt und die Wohnheime auch relativ weit außerhalb des Zentrums liegen. Um ein WG-Zimmer zu finden gibt es

viele verschiedene Plattformen und in meinem Freundeskreis hatten alle ihr Zimmer über eine andere Plattform gebucht. Jede Plattform hatte seine Vor- und Nachteile und man kann Glück oder auch ein wenig Pech haben mit dem, was man letztendlich antrifft. Insgesamt waren die Wohnungen aber nah an dem, was man auf den Fotos gesehen hat. Oft musste in den ersten Tagen viel geputzt werden, aber danach konnte man sich in allen Zimmern, die ich gesehen habe, wohlfühlen. Ich habe mein WG Zimmer über die Seite SRS Budapest gefunden. Die Kommunikation mit der Organisation war nett und einfach, während des Semesters hatte man einen Ansprechpartner und es wurde sich gekümmert, wenn etwas nicht okay war. SRS schickt einem bei Interesse an einem Zimmer einen Link zu den verschiedenen Wohnungen. Es wird alles angeboten von Wohnungen für einen allein bis hin zu großen WGs mit bis zu acht Personen. Praktisch ist auch, dass die Wohnungen nach Bezirken sortiert werden. So kann man einfach in dem Bezirk suchen, in den man ziehen möchte. Es empfiehlt sich schon früh mal zu gucken, denn dann hat man die ganze Auswahl an Zimmern und Bezirken. Einen Monat vor meiner Abreise waren nur noch zwei Zimmer zur Verfügung.

Bei der Suche nach einem Zimmer würde ich generell empfehlen zu gucken, in welchen Bezirk man zieht. Budapest ist in verschiedene Stadtbezirke eingeteilt. Zum Wohnen würde ich das sogenannte Jüdische Viertel empfehlen wozu der V.-VII. Bezirk gehören. Diese Bezirke bilden das Zentrum von Pest, sind voller Cafés, Bars und Clubs. Auch der Beginn des VIII. Bezirks ist eine gute Adresse, da dort auch das Hauptgebäude der ELTE liegt und es daher sehr studentisch ist. Praktisch ist es auch in der Nähe der Tramlinie 4 und 6 zu wohnen, da diese Bahnen 24/7 fahren und man dann immer nach Hause kommt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der ELTE beginnt mit einer etwas stressigen und chaotischen Kurswahl. Man belegt die Kurse über Neptun (ist das ungarische KLIPS 2.0), aber leider läuft die Belegung nach dem „First come first serve“ Prinzip ab. Wenn man die Kurse in seinem Learning Agreement hatte, dann ist aber ziemlich sicher, dass man einen Platz erhält. Daher würde ich empfehlen auf dem Learning Agreement im Zweifel ein paar Kurse mehr zu belegen, da manche Kurse auch nicht angeboten werden oder doch auf Ungarisch sind oder sich zeitlich überschneiden. Wenn man ein paar mehr belegt hat, dann hat man mehr Ruhe, dass man am Ende trotzdem genug Credits hat. Bei vielen Vorlesungen und auch bei einigen Seminaren konnte man sich aber auch ohne Learning Agreement Vermerk noch anmelden oder mit dem Dozenten reden und hat dann noch einen Platz bekommen. Das Angebot der Kurse ist sehr vielseitig, man kann auch Kurse von anderen Fakultäten belegen und auch Sportkurse für Credits machen. Insgesamt fand ich die Uni etwas verschulter, da die Kurse oft klein waren, es gab teilweisen Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und auch benotete mündliche Mitarbeit. Die Anforderungen waren jedoch immer gut zu erfüllen und das Niveau geringer als in Köln. Ich hatte einige Kurse mit Vorträgen und Essays, damit ich am Ende nicht allzu viele Klausuren schreiben muss. Die drei Klausuren, die ich geschrieben habe, waren aber gut machbar. Gut ist auch, dass es vor und nach Weihnachten Termine für die Klausuren gibt und man daher nicht alle auf einmal schreiben muss, wenn es doch mehr sind als zwei oder drei Klausuren. Ich habe ein paar psychologische Kurse besucht und ein paar aus dem Education Bachelor. Ich war mit meiner Wahl zufrieden, die Dozenten haben gut englisch gesprochen und waren sehr bemüht und die Themen interessant. Besonders empfehlen würde ich den Kurs „Alternative and Leisure Time Pedagogy“, in dem jede Woche eine andere alternative Schulform vorgestellt wird und „Biological Psychology“ für jeden, der sich für biologische Psychologie und Anatomie interessiert. Der Dozent war super und die Vorlesung ist jedes Mal verfolgen, obwohl sie drei Stunden lang war (generell sind die Kurse oft länger als 90 Minuten). Ich habe auch einen Sprachkurs in Ungarisch belegt. Ungarisch ist eine sehr komplizierte Sprache und man lernt daher in den paar Monaten nicht allzu viel. Ich fand den Kurs aber sehr gut, um einen Eindruck von der Sprache zu bekommen und ein paar Basics zu können. Die doch oft grummeligen Ungarn freuen sich, wenn man sie wenigstens in ihrer Sprache begrüßen kann.

Alltag und Freizeit

Ich muss gestehen, dass ich von Budapest nicht viel wusste bevor ich mich über die Städte für ein Auslandssemester informiert habe. Doch bei meiner Recherche wurde mir schnell klar, dass Budapest eine tolle Stadt ist und ich habe mich gewundert, dass ich sie nicht schon eher auf meiner Liste hatte. Und meine Erwartungen wurden während des Semesters nicht enttäuscht, Budapest ist großartig! Die Uni hat mir viel Freizeit gelassen und die habe ich ausgenutzt. Das Wetter war bis Mitte November noch sehr schön und warm, es hat nur an ein paar Tagen geregnet und somit war es immer perfekt für alle Unternehmungen.

Die Stadt allein hat viel zu bieten. Es gibt viele Sehenswürdigkeiten, tolle Museen, fast jedes Wochenende ist ein anderes Festival in der Stadt, Konzerte, OpenAir Kinos, leckere Restaurants und gemütliche Cafés. Ist der Veranstaltungskalender gerade mal nicht gefüllt, dann kann man in der Stadt mit ihrer tollen Architektur, schönen Plätzen und gemütlichen Cafés auch so Stunden verbringen, ohne sich zu langweilen. Die Margareteninsel und die Buda Berge auf der anderen Seite des Flusses sind zwei grüne Oasen in der Stadt, die sich für Sport und Entspannung anbieten. Nicht zu vergessen ist auch das Nachtleben in Budapest. Clubs und Bars gibt es an jeder Ecke, der Eintritt ist meistens frei und man kann jeden Tag feiern gehen. ESN und ELB (zwei Organisationen, die Veranstaltungen für Erasmus Studierende anbieten) organisieren viele Partys, es lohnt sich aber auch mal auf eigene Faust loszuziehen und andere Clubs zu entdecken. Zur Stadt kann ich noch sagen, dass ich fast alles zu Fuß gemacht habe, da das Wetter so sonnig und die Häuser so schön waren. Zu den relevanten Punkten kommt man zu Fuß meist in 20-30 Minuten. Es gibt aber ein sehr gutes ÖPNV Netz, Busse und Bahnen fahren überall hin und die ganze Zeit. Ein Monatsticket für Studenten kostet nur 11€ und man kann damit alle Bahnen, Busse und Boote nutzen.

Budapest als Stadt ist wunderbar, aber auch die Lage ist sehr gut für Trips durch Ungarn und die Nachbarländer. Vorweg muss ich sagen, dass in Ungarn Studenten einen großen Rabatt auf Bahn- und Bustickets bekommen und man daher sehr günstig mit Bus und Bahn im Land unterwegs ist. Für Reisen in die Nachbarländer gibt es gute Verbindungen mit dem FlixBus, aber auch viele Bahnangebote zu einem Festpreis. Infos dazu bekommt man an den Bahnhöfen im International Ticket Office, wo man die Tickets auch kaufen muss.

Ich habe mit meinen Freunden ein paar Städte in Ungarn angesehen (Szentendre, Szeged, Pecs, Győr, Eger) und auch die ungarische Landschaft ein wenig erkundet. Sehr empfehlen würde ich jedem, der gerne wandert und Natur mag, einen Ausflug ans Donauknie und eine Wanderung durch die Berge dort. Die Wege sind relativ gut ausgeschildert, man sollte aber immer ein Handy mit genug Akku dabei haben und auch darauf achten, dass es nicht dunkel wird, denn es kann auch anspruchsvolle Abschnitte geben. Auch den Balaton sollte man unbedingt gesehen haben, wenn man in Budapest für ein halbes Jahr war.

Aber nicht nur Ungarn, sondern auch die Nachbarländer haben viel zu bieten. Ich würde jedem an Herz legen, die Zeit in Budapest zu nutzen, um noch mehr Länder kennenzulernen! Im Wintersemester gibt es eine Woche Ferien Ende Oktober und ich bin mit Freunden durch Rumänien und Serbien gereist. Gerade Serbien hat mich begeistert und Novi Sad, Belgrad und Subotica sind drei sehenswerte Städte. Wir waren auch eine Woche in Slowenien. Die kleine Hauptstadt Ljubljana und die Seen, Berge, Schluchten und Höhlen in der Nähe sind wunderschön und eine Reise wert. Empfehlenswert ist auch ein Tagestrip nach Bratislava. Es fährt eine Bahn und auch ein Bus von Budapest in die Hauptstadt der Slowakei. Ich fand einen Tag in Bratislava vollkommen ausreichend, die Stadt ist süß, aber doch klein. Wenn der Winter kommt, dann verwandelt sich Budapest in ein Winterwunderland mit Deko, Lichtern und Weihnachtsmärkten an jeder Ecke. Wer das alles erkundet hat, der sollte ein Wochenende nach Wien fahren und auch da die Weihnachtsmärkte und die großartige Stadt genießen. Mit der Bahn sind es nur 2,5 Stunden und auch wenn Wien im Vergleich zu Budapest teuer ist, es lohnt sich! Man kann von Budapest aus also sehr viel machen und das sollte man ausnutzen. Eine gute Orientierung für Trips sind übrigens die Trips, die von ELB und ESN angeboten werden. Da bekommt ihr eine Idee, was sehenswert und machbar in kurzer Zeit ist und kann es dann selbst planen.



Eislaufbahn am Stadtpark in Budapest



Wanderung am Donauknie im Herbst



Ausflug nach Szentendre

Fazit

Insgesamt hat mir meine Zeit in Budapest sehr gut gefallen und ich würde ein Semester in Budapest jedem empfehlen. Budapest und alles was dazu gehört ist interessant und abwechslungsreich. Die Stadt macht es einem leicht, sich einzugewöhnen und sich wohlfühlen und nach ein paar Tagen hat man schon viele Dinge, die man sehen und machen will. Es gibt immer etwas zu entdecken, sei es in der Stadt oder der Umgebung und man findet schnell großartige und internationale Freunde, die mit einem auf Entdeckungstour gehen wollen. Ich fand es sehr interessant den Osten Europas näher kennenzulernen und zwar nicht nur die Städte und Landschaften, sondern auch die Kultur und die Einstellungen der Menschen. Die politische Lage in Ungarn betrachte ich kritisch und es war sehr interessant mit Ungarn darüber zu diskutieren, wie sie die Zukunft ihres Landes sehen. Ich bin sehr froh, dass ich mich noch für ein Auslandssemester entschieden habe. Es war eine tolle Erfahrung, ich habe viel gelernt und zwar nicht nur in der Uni, sondern auch im Alltag. Ein Erasmussemester ist eine wunderbare Gelegenheit, um Zeit im Ausland zu verbringen, eine andere Art der Lehre kennenzulernen und Europa zu entdecken. Ich würde jedem ans Herz legen, diese Chance zu nutzen!